

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

Creditreform Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

7. Jahrgang, Nr. 2

Juli 2000

Konjunktureller Aufschwung bei den unternehmensnahen Dienstleistern

Die konjunkturelle Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im zweite Quartal 2000 positiv entwickelt. Damit haben sich die Erwartungen der Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges aus dem ersten Quartal 2000 erfüllt. In Ost- und Westdeutschland erhöhte sich das Umsatzwachstum. Die Ertragslage verbesserte sich. Der Personalbestand nahm bei einem Großteil der unternehmensnahen Dienstleister zu.

Nach einer kleinen Verschnaufpause im ersten Quartal 2000 konnten die unternehmensnahen Dienstleister im zweiten Quartal 2000 wieder an ihren Wachstumskurs aus der zweiten Hälfte des Jahres 1999 anknüpfen. Die aktuelle saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate von 5,4 Prozent erinnert an die bisherigen „Rekordraten“ aus dem Jahr 1998.

Seit dem zweiten Quartal 1999 ist die Wachstumsrate um zwei Prozentpunkte gestiegen. Preise, Erträge und Nachfrage beurteilen die unternehmensnahen Dienstleister im Vergleich zum Vorjahresquartal ebenfalls als positiv. Die meisten Unternehmen erhöhten im zweiten Quartal 2000 auch ihren Personalbestand.

Die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges verläuft parallel zu dem kräftigen Aufschwung in der gesamten deutschen Wirtschaft. Getragen vom guten Exportgeschäft und der anziehenden Binnennachfrage bildet das produzierende Gewerbe (ohne Bauwirtschaft) das Rückgrat des aktuellen gesamtwirtschaftlichen Wachstums. Dies wirkte sich im zweiten Quartal 2000 auch auf die unternehmensnahen Dienstleister aus.

Für das dritte Quartal 2000 erwarten die unternehmensnahen Dienstleister eine Fortsetzung des Wachstumskurses. Sie rechnen damit, auch mittelfristig am Wachstum der Gesamtwirtschaft teilhaben zu können. Alle betrachteten Geschäftsfaktoren zeigen ein Anhalten der hohen Wachstumsdynamik an (siehe Pfeilgrafik).

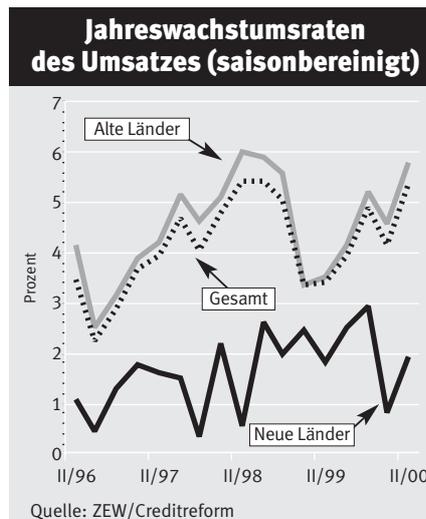
Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal II/99

	Entwicklung April 2000 – Juni 2000	Erwartung Juli 2000 – Sept. 2000
Umsatz	↑	↑
Preise	↑	↑
Ertrag	↑	↑
Nachfrage	↑	↑
Personal	↗	↑

Quelle: ZEW/Creditreform

Anziehende Konjunktur im Osten

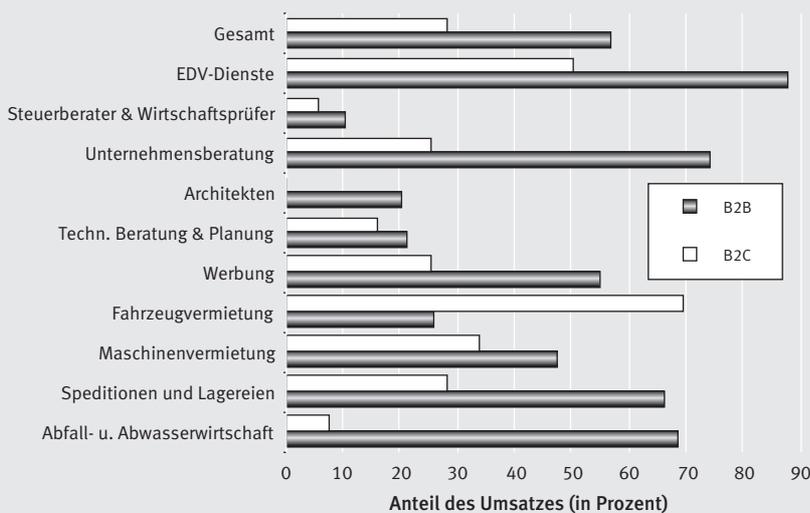
Die Umsatzwachstumsraten ostdeutscher unternehmensnaher Dienstleister liegen weiterhin deutlich unter denen westdeutscher Anbieter (siehe Grafik). Im zweiten Quartal 2000 konnten die unternehmensnahen Dienstleister in Ostdeutschland ihre saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate im



Vergleich zum Vorquartal jedoch mehr als verdoppeln. Sie liegt nun bei 1,9 Prozent. Dies legt nahe, dass die ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister in ähnlicher Weise von dem gesamtwirtschaftlichen Aufschwung profitieren werden wie ihre westdeutsche Konkurrenz.

Die Arbeitsnachfrage der ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal. So überzog in Ostdeutschland deutlich der Anteil der einstellenden den der entlassenden Unternehmen. Im Gegensatz dazu war noch im ersten Quartal 2000 der Anteil der Unterneh-

Umsatzanteil der Unternehmen, die E-Commerce nutzen



Lesehilfe: Rund 57 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister entfällt auf Unternehmen, die im B2B-Bereich E-Commerce einsetzen. Quelle: ZEW/Creditreform

men größer, deren Personalbestand im Vergleich zum Vorquartal gesunken war.

Branchenbetrachtung

In fast allen zehn Branchen stieg im zweiten Quartal 2000 der Anteil der Unternehmen, die von im Vergleich zum Vorquartal gestiegenen Umsätzen berichteten. Dabei erreichten die Maschinenvermieter sowie die Speditionen und Lagereien die Spitzenwerte der EDV-Dienstleister und Unternehmensberater. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Ertragseinschätzung der Speditionen und Lagereien nicht ganz so positiv ist wie die Umsatzentwicklung. Die Architekten und die Unternehmen der Abfall- und Abwasserentsorgung, die in den vergangenen Quartalen meist das konjunkturelle Schlusslicht bildeten, holten ebenfalls auf. In beiden Branchen berichteten in diesem Quartal mehr Unternehmen von gestiegenen als von gesunkenen Umsätzen. Auch bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, den Unternehmen der Werbebranche sowie den Fahrzeugvermietern berichteten mehr Unternehmen von gestiegenen Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal. Eine Ausnahme von der allgemein guten Entwicklung sind die technischen Berater und Planer. Ihre Umsatzbeurteilungen für das zweite Quartal 2000 haben sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.

Neben den Umsätzen erhöhte sich in den meisten Branchen auch der

Anteil der Unternehmen, die von gestiegenem Personalbestand berichteten. Speditionen und Lagereien liegen dabei mit einem Anteil von 75 Prozent an der Spitze, gefolgt von EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern. Lediglich die Architekten setzten ihre gute Umsatzentwicklung nicht in eine entsprechende Personalaufstockung um.

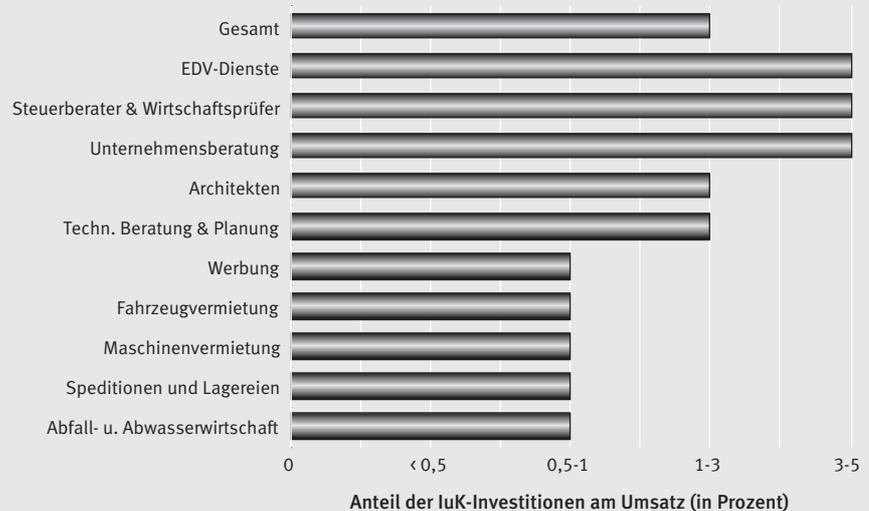
Insgesamt berichteten auch mehr Unternehmen davon, dass ihre Erträge im Vergleich zum Vorquartal gestiegen seien. Auch hier sind die EDV-Dienstleister Spitzenreiter. Die Unternehmensberater und Maschinenvermieter liegen aber dicht hinter ihnen.

luK-Infrastruktur

Die Höhe der Investitionsausgaben der unternehmensnahen Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnologien (luK) lag 1999 bei durchschnittlich ein bis drei Prozent des Umsatzes. Dabei ist die luK-Infrastruktur in diesem Wirtschaftszweig bereits weit entwickelt: 96 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister entfallen auf Unternehmen mit Internetzugang. Mehr als 80 Prozent des Umsatzes dieses Sektors erwirtschaften Unternehmen, die sich durch eine Homepage im Internet präsentieren. Fast 95 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister entfallen auf Unternehmen, die E-Mail einsetzen, und mehr als 60 Prozent auf Unternehmen, die ein unternehmensinternes Intranet besitzen.

Vor allem relativ große Unternehmen (mehr als 60 Beschäftigte) verfügen über eine gute luK-Infrastruktur. Damit ist gemeint, dass sie über Internet, E-Mail, Intranet oder eine Homepage verfügen. Die westdeutschen unternehmensnahen Dienstleister sind besser mit luK-Technologien ausgestattet als ihre ostdeutsche Konkurrenz. Bei den einzelnen Branchen besitzen die EDV-Dienstleister und Unternehmensberater, aber auch die Unternehmen der Werbebranche sowie die technischen Berater und Planer eine überdurchschnittlich gute luK-Ausstattung.

Höhe der Investitionen für Informations- und Kommunikationstechnologien 1999



Lesehilfe: 1999 gaben die Architekten durchschnittlich ein bis drei Prozent ihres Umsatzes für Investitionen in Informations- und Kommunikationstechniken aus. Quelle: ZEW/Creditreform

Electronic Commerce (E-Commerce), als neuer Vertriebskanal, der sich durch die IuK-Technologien eröffnet, wird bereits von einigen unternehmensnahen Dienstleistern genutzt. Dabei ist der Einsatz in den Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen (B2B) höher als in den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden (B2C).

Rund 60 Prozent des gesamten Umsatzes dieses Sektors werden von Unternehmen erwirtschaftet, die neben traditionellen Vertriebswegen auch die neue Handelsplattform im B2B-Geschäft nutzen. Die Akzeptanz des neuen Absatzinstruments ist bei den EDV-Dienstleistern am größten: 88 Prozent des Umsatzes dieser Branche entfallen auf Unternehmen, die E-Commerce zumindest gelegentlich zur Geschäftsabwicklung nutzen. Bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, technischen Beratern und Planern sowie den Architekten ist der Anteil am geringsten.

Im B2C-Geschäft setzen die unternehmensnahen Dienstleister E-Commerce weniger häufig ein. Nur rund 30 Prozent des Gesamtumsatzes der unternehmensnahen Dienstleister entfallen auf Unternehmen, die E-Commerce für B2C-Geschäfte nutzen. Führend bei

der Verwendung von E-Commerce im B2C-Geschäft sind die Fahrzeugvermieter. Unternehmen, die E-Commerce im B2C-Geschäft einsetzen, erwirtschaften rund 70 Prozent des Umsatzes dieser Branche. Gefolgt werden sie von den EDV-Dienstleistern (50 Prozent). Architekten setzen E-Commerce im B2C-Bereich überhaupt nicht ein.

Kosten senken durch IuK

Fast 30 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister werden von Unternehmen erwirtschaftet, die angeben, das Internet ermögliche es ihnen, Kosten einzusparen. Ursache ist, dass durch das Internet beispielsweise eine höhere Preistransparenz auf dem Beschaffungsmarkt erreicht wird. Die Höhe des Einsparpotenzials liegt dabei bei durchschnittlich drei Prozent des Umsatzes. Am stärksten profitieren EDV-Dienstleister, Architekten und Steuerberater. Sie können ihre Kosten um durchschnittlich fünf Prozent des Umsatzes senken. Die anderen Branchen rechnen sich hingegen durch das Internet geringere Einsparpotenziale aus. Trotz der höheren Preistransparenz sehen sich die unternehmensnahen Dienstleister kei-

nem wesentlichen Druck durch das Internet auf ihre Gewinnmargen ausgesetzt.

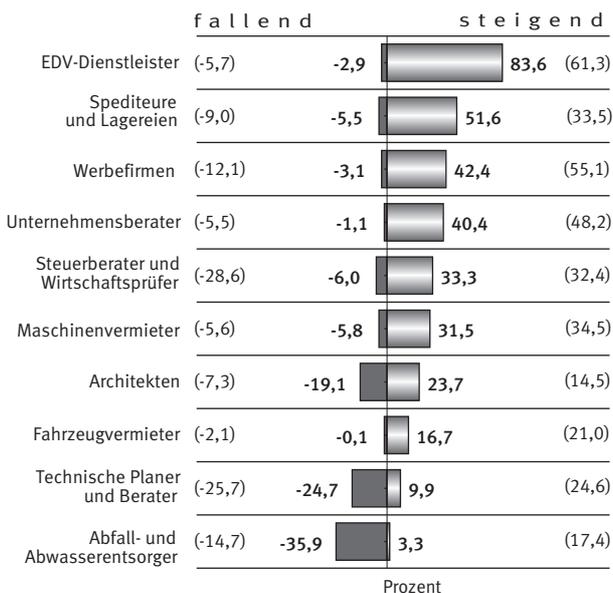
Einen großen Teil der IuK-Leistungen beziehen die unternehmensnahen Dienstleister bei anderen Unternehmen. So werden rund 60 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister von Unternehmen erwirtschaftet, die die Betreuung und Wartung von Hard- und Software bei externen Unternehmen einkaufen. Fünfzig Prozent des Umsatzes entfällt auf Unternehmen, die Programmierarbeiten und EDV-Schulungen an andere Unternehmen vergeben. Fast 40 Prozent des Umsatzes erwirtschaften Unternehmen, die ihre Internetpräsenz von externen Unternehmen gestalten lassen.

Die Zukunftspläne der unternehmensnahen Dienstleister zeigen, dass sie von der Rentabilität des Aufbaus einer guten IuK-Infrastruktur überzeugt sind: Mehr als 80 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister entfallen auf Unternehmen, die ihre IuK-Infrastruktur mittelfristig weiter ausbauen wollen. Die Investitionsausgaben werden dabei voraussichtlich bei durchschnittlich zehn Prozent der Bruttoanlageinvestitionen liegen.

Alexandra Spitz

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/99)

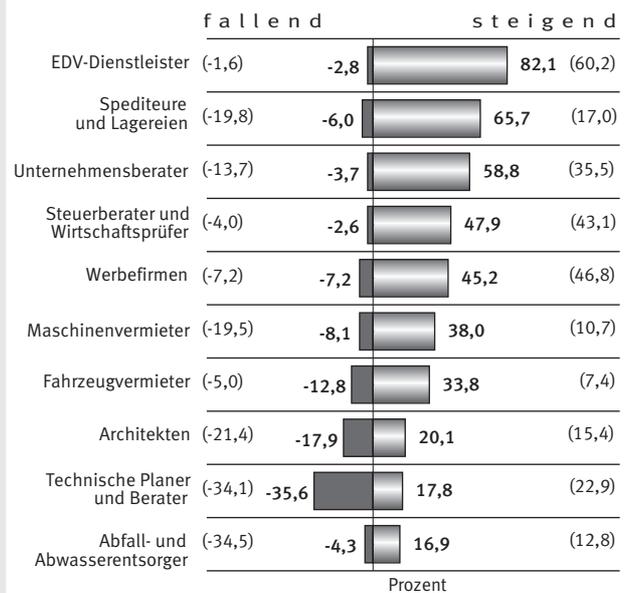


Lesehilfe: 23,7 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 19,1 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 7,3 Prozent der Architekten, dass die Nachfrage fallen, und 14,5 Prozent, dass sie steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/99)



Lesehilfe: 45,2 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 7,2 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 7,2 Prozent der Werbefirmen, dass ihr Personalbestand fallen, und 46,8 Prozent, dass er steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																			
	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo	Beurteilungen ▲ = ▼ Saldo	Erwartungen ▲ = ▼ Saldo																		
EDV-Dienste	71,6	24,9	3,5	68,1	76,5	22,0	1,5	75,0	53,2	39,4	7,4	45,8	61,6	33,3	5,1	56,5	73,7	20,2	6,1	67,6	83,6	13,5	2,9	80,7
Steuerber. u. Wi.prüfung	37,3	52,9	9,8	27,5	41,9	54,2	3,9	38,0	37,2	50,6	12,2	25,0	44,6	52,8	2,6	42,0	22,1	65,2	12,7	9,4	33,3	60,7	6,0	27,3
Unternehmensberatung	64,5	26,4	9,1	55,4	70,7	26,2	3,1	67,6	48,1	39,3	12,6	35,5	48,0	47,7	4,3	43,7	43,9	49,0	7,1	36,8	40,4	58,5	1,1	39,3
Architekten	28,5	50,2	21,3	7,2	27,0	62,4	10,6	16,4	8,5	68,8	22,7	-14,2	22,3	63,7	14,0	8,3	11,4	64,3	24,3	-12,9	23,7	57,2	19,1	4,6
Techn. Beratung u. Planung	29,7	28,9	41,4	-11,7	20,6	56,9	22,5	-1,9	15,3	47,4	37,3	-22,0	13,5	55,5	31,0	-17,5	9,9	45,7	44,4	-34,5	9,9	65,4	24,7	-14,8
Werbung	61,3	23,3	15,4	45,9	49,4	40,8	9,8	39,6	38,5	44,4	17,1	21,4	37,8	46,1	16,1	21,7	53,8	40,3	5,9	47,9	42,4	54,5	3,1	39,3
Fahrzeugvermietung	57,0	30,0	13,0	44,0	32,9	52,1	15,0	17,9	25,9	52,9	21,2	4,7	35,7	55,3	9,0	26,7	24,7	64,8	10,5	14,2	16,7	83,2	0,1	16,6
Maschinenvermietung	65,2	28,8	6,0	59,2	47,8	47,0	5,2	42,6	46,8	43,8	9,4	37,4	44,9	44,7	10,4	34,5	23,3	64,2	12,5	10,8	31,5	62,7	5,8	25,7
Speditionen u. Lagereien	70,0	25,1	4,9	65,1	54,2	37,8	8,0	46,2	45,8	37,3	16,9	28,9	34,9	48,3	16,8	18,1	59,2	32,1	8,7	50,5	51,6	42,9	5,5	46,1
Abfall- u. Abwasserentsorg.	27,9	68,4	3,7	24,2	30,5	62,1	7,4	23,1	28,8	57,2	14,0	14,8	25,1	63,9	11,0	14,1	14,4	49,4	36,2	-21,8	3,3	60,8	35,9	-32,6
alle Unternehmen	54,6	32,3	13,1	41,5	47,3	43,9	8,8	38,5	36,9	45,9	17,6	18,9	36,9	49,6	13,5	23,4	38,9	45,6	15,5	23,4	38,5	52,4	9,1	29,4
alte Bundesländer	57,2	31,1	11,7	45,5	51,0	41,6	7,4	43,6	38,5	46,7	14,8	23,7	39,1	49,7	11,2	27,9	41,9	44,3	13,8	28,1	42,5	50,8	6,7	35,8
neue Bundesländer	34,0	41,8	24,2	9,8	17,2	62,4	20,4	-3,2	19,9	39,9	40,2	-20,3	18,9	49,4	31,7	-12,8	14,8	55,9	29,3	-14,5	5,9	65,2	28,9	-23,0

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im Juni 2000 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 71,6 Prozent der EDV-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2000 steigende Umsätze verzeichnet zu haben, 24,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 3,5 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 68,1 Prozent (71,6 Prozent - 3,5 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigungswichte hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit Creditreform seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (userid) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz

L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
 Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
 Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Abt. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
 verantwortl.: Alexandra Spitz, Telefon 0621/1235-293, E-Mail: spitz@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares